

stay in contact Nr.1

Vom Aufbruch...



In den letzten sechs Monaten stand planen, schweißen, schleifen, streichen, schrauben, kurz alles was mit unserem Reisefahrzeug zu tun hatte, im Vordergrund unseres Denkens. Jetzt wo wir fast fertig sind, haben wir Zeit uns mit organisatorischem Dingen zu beschäftigen. Fotos für diverse Visa, Pässe, Medikamente besorgt, Steuerberater, Rauchfänger, grüne Karte, Sozialversicherung, Autoverkauf, auf Flohmärkten gestanden, Versicherungen gekündigt, LKW-Führerschein

verlängert, Zahnarzt, Haus organisiert, Gemeinde, Hund abmelden und vieles mehr. Das trennen der Fäden an denen wir unseren Wohlstand festmachen geht nicht von selbst. Ab Anfang Juli leben wir dann in unserem LKW auf 8,4 m² und der ganzen Welt als Garten. Damit wollen wir noch ein Monat in Österreich unterwegs sein, uns und unser Fahrzeug beobachten wie es auf Achse geht und einige Freunde noch persönlich umarmen. Dann geht es weiter nach Italien zur Verabschiedung unserer amici, mit dem Schiff von Ancona nach Igoumenitsa und dann weiter nach Albanien. Bei unserer vorjährigen Albanienreise haben wir einige Spots ausgelassen, die wir heuer aufsuchen wollen.

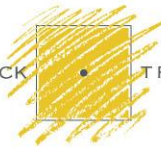
...Loslassen...

Auch emotional sind wir nicht untätig. Viele Abschiedsbegegnungen in der momentanen Lebensumgebung liegen hinter uns und einige noch vor uns. Das Gut sein lassen der Arbeit die so lange Jahre mein Leben bestimmt hat, geht zügig voran. Das letzte Seminar war für uns ein sehr bewegendes Erlebnis und wir sind dankbar für den wunderbaren Abschluss. Jedoch mehr und mehr richtet sich der Fokus nach vorne ins Unbekannte. Wenn alles Vertraute schwindet, bleiben nur mehr wir selbst und das noch nicht Erkannte. Schon das Vorbereiten auf die Reise zwingt uns zum Loslassen vom Bekanntem und lieb gewonnenen genauso, wie all dem leicht aus der Hand zu gebenden nicht mehr Wichtigen.

So wechselt sich die Erleichterung mit der Leere ab, die unangemeldet sich dann manchmal einstellt, wenn wir nicht damit rechnen.

...Outdoor statt Outlook...

Das vor uns liegende wollen wir soweit es geht nur grob planen. Ein wenig wollen wir uns nach den Wind richten der uns in die Ferne trägt. Begegnungen und das Bauchgefühl sollen unser Kompass sein. Nach Jahrzehnten der Termine, wollen wir an der Leichtigkeit des Getragen werden arbeiten. Nicht zu schnell zu weit zu kommen ist jetzt unser Ziel, schon den kleinen Lüftchen vertrauen und ihnen folgen. Einziger Hafen den wir terminlich ansteuern ist Konya in der Türkei Mitte Dezember wo wir staunende Erfahrende beim Treffen der sufistischen, tanzenden Derwische sein wollen. Dann geht's ans Meer zum Überwintern, Visa für den Iran besorgen um dann im Frühjahr der Seidenstraße durch die „-stan-Republiken“ Richtung China zu folgen.



...ein Schreibmaschinenfarbband, bitte...

Wir haben auch beschlossen uns aus dem Erwartungs-, immer aktuell sein wollen- Druck der Zeit zu nehmen und keine Reiseblogs-, berichte zu schreiben. Unsere „facebook-Gegenbewegung“ und letzte lustvolle Errungenschaft ist eine alte Reisemaschine „Olivetti



LETTERA 42“. Wir haben sie aus dem Altstoffsammelzentrum gerettet, ausgerüstet mit einem neuen Farbband und ein wenig Papier ihr neues Leben eingehaucht. Sie wird unser treuer Reisebegleiter auf dem Weg der Entschleunigung sein. Damit wollen wir nicht der Versuchung nachgeben zu sehr nach außen zu leben, sondern bewusst den „contact“ zu suchen dann, wenn wir es wollen und nicht den Erwartungen (was tun sie jetzt? Wo sind sie jetzt? oder Wie geht es ihnen jetzt?) zu erliegen und uns damit vom Hier und Jetzt wegzuholen und unnötigen Druck aufzubauen. „stay in contact“ wird ein persönliches Flugblatt von

unterwegs an die Menschen sein, mit denen wir und die mit uns in Kontakt sein wollen.

...Internetcafe statt WLAN...

Wir werden die mit der Schreibmaschine geschriebenen Zeilen einscannen und als email in Internetshops die wir suchen versenden – wann immer es für uns stimmig und möglich ist und wir etwas erleben, das aus unserer Sicht mit-teilungswert ist.

Mehr Geschichten denn Reisebericht, Erlebtes am Weg, nicht „good oder bad news“ sondern das Leise in Worten zu fassende sollen es sein. Alles Unsagbare oder Unbeschreibliche bleibt bei und in uns und bekommt dort einen guten Platz und nehmen wir mit. Von Zeit zu Zeit werden wir dann auch die emails, die an uns gerichtet sind beantworten. Die Möglichkeiten die sich uns bieten und unser Kontaktwunsch, bestimmen den Rhythmus des „stay in contact“.

Und so machen wir uns auf den Weg, versuchen nach dem alten buddhistischen Wert, den Weg schon als Ziel zu erleben und freuen uns über das Kommende.

stay in contact

Willi und Eva

18. Juni 2012